

## Zum Weiterlesen

### Die schwarzen und die roten Eichhörnchen

„Wir sind die Guten“, sagten die roten Eichhörnchen. „Wir kümmern uns liebevoll um unsere Jungen, wir helfen einander, wenn einer in Not ist, und wir teilen, was wir haben. Die Schwarzen aber sind böse.“

„Wir sind die Guten“, sagten die schwarzen Eichhörnchen. „Wir sorgen zärtlich für unsere Kinder, wir stehen einander in der Not bei, und wir geben anderen großzügig von unserem Besitz ab. Die Roten sind die Bösen.“

Der Anführer der roten Eichhörnchen kletterte flink auf den höchsten Ast und rief: „Wir müssen uns gegen die Schwarzen wehren. Sie stehlen unsere Nüsse, so dass einige von uns im Winter hungern müssen. Das dürfen wir uns nicht gefallen lassen. Sie nehmen sich einfach die besten Bäume als Schlafplätze, für uns bleibt nur die zweite Wahl. Und überhaupt: Ihre bloße Anwesenheit ist eine Qual für uns, ihr Keckern und Schnattern ist unerträglich. Wir sollten etwas gegen sie unternehmen.“

Alle, die zuhörten, wussten, dass ihr Anführer die Wahrheit gesagt hatte. Und sie ballten ihre Fäuste und knirschten mit den Zähnen. Ein Junges fragte: „Meinst du mit den Schwarzen die schwarzen Eichhörnchen?“ Mit bebender Stimme sagte der Anführer: „Nenne diese Tiere niemals Eichhörnchen, sie sind nicht wie wir, sie sind anders, sie sind schlechter. Ja, sie sind böse.“

Der Anführer der schwarzen Eichhörnchen hüpfte gewandt auf einen Ast, von dem aus er seine Leute gut sehen konnte, und rief: „Wir

müssen etwas gegen die Roten unternehmen. Sie horten alle Eicheln. Einige von uns werden im Winter zu wenig haben. Das können wir uns nicht bieten lassen. Und sie besetzen einfach die besten Schlafbäume, für uns bleibt nur das Schlechtere übrig. Ihre bloße Gegenwart ist eine Zumutung. Wie sie schreien und krächzen, das ist nicht zum Aushalten. Wir müssen uns gegen die Roten wehren.“ Allen, die dem Anführer gelauscht hatten, wurde klar, dass es so nicht weitergehen konnte. Sie richteten sich drohend auf und stießen Warnrufe aus. Ein Kleines fragte: „Wen meinst du, wenn du von den Roten sprichst, meinst du die roten Eichhörnchen?“ Der Anführer zuckte zusammen und rief: „Niemand soll diese Unwesen Eichhörnchen nennen. Sie sind anders als wir, sie sind nicht nur anders, sondern auch schlechter, ja sie sind böse.“

Man nannte die anderen feige und hinterlistig, verschlagen und durchtrieben, brutal und grausam. Und die roten Eichhörnchen wurden von den schwarzen und die schwarzen von den roten als minderwertig bezeichnet, als herrschsüchtig, habgierig, gefühllos und gewalttätig.

So kam es, dass Pläne zur Vertreibung oder sogar Vernichtung der Feinde geschmiedet wurden, und es begann ein Krieg, der allen früheren Zank wie ein Kinderspiel aussehen ließ.

Helmut Engels: „Die schwarzen und die roten Eichhörnchen“, in: derselbe: Blaue Schokolade. Geschichten zum Denken und Querdenken. Hannover: Siebert Verlag 2007, S. 81 f.